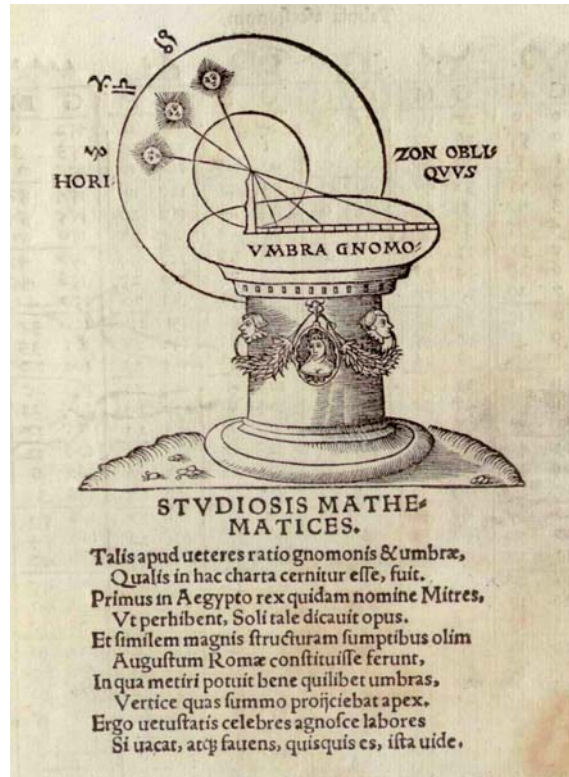


"Denn was nützen alle guten und schönen Taten ohne die Wahrheit? Und wo soll man die Wahrheit finden, wenn das Streben nach den Wissenschaften und den Künsten fehlt, wenn man es verbannt, verdreht und zum Schlechten wendet? Denn von feigen und eitlen Schlafmützen wird die Wahrheit weder gefunden noch hochgehalten. Gefunden und gewonnen wird die Wahrheit allein durch Arbeit und Fleiß und die Hingabe aller geistigen und materiellen Kräfte."

G.J. Reticus



Der Betstuhl
ein Reticus-Denkmal
von Hanno Metzler



Die abgebildete Sonnenuhr entstammt der Titelseite der „*Tabulae Astronomicae In Gratiam Studiosae Iuuentutis Seorsim Editae*“.

Um etwa 1542 ließ Rheticus dieses kleine Buch drucken. Es war als eine Art Studienhilfe für seine Studenten gedacht und enthält astronomische Tabellen. Auf der Titelseite findet man unter der Sonnenuhr ein lateinisches Gedicht. Nach der Anrede folgen fünf Distichen (eine Zeile Hexameter, eine Zeile Pentameter). Die deutsche Übersetzung lautet:

Den Studierenden der Mathematik

Von solcher Art war die Lehre vom Zeiger und dem Schatten, wie sie auf dieser Seite dargestellt wird.

Als erster widmete ein König in Ägypten mit Namen Mitres, wie sie sagen, der Sonne ein solches Werk.

Ein ähnliches Bauwerk, wird auch berichtet, habe Augustus in Rom mit großem Aufwand errichtet,

Auf dem jeder die Schatten gut messen konnte, welche die Kuppe von der höchsten Spitze auf den Boden warf.

So erkenne denn die bekannten Anstrengungen des Altertums,

wenn es dir vergönnt ist, und betrachte mit Wohlwollen, wer auch immer du bist, diese Dinge!

Die abgebildete Sonnenuhr ist eine sogenannte Mittagslinie. Wenn der Schatten der Zeigerspitze (Gnomon) auf die markierte Linie fällt, ist es Mittag. Aus der Länge des Schattens kann man die Position der Sonne am Himmel berechnen.

In einer Widmung an König Ferdinand I., die Rheticus 1557 veröffentlicht hat, bezieht er sich nochmals auf den Inhalt dieses Gedichtes. Er schreibt dort, dass für ihn der Gnomon – genauer formuliert der Obelisk - das perfekte Instrument ist, um die Positionen und Bahnen von Sonne und Planeten genau zu erfassen. Mit Hilfe der von ihm erstellten umfangreichen Tabellen der Winkelfunktionen („*Canon Doctrinae Triangulorum*“ und „*Opus Palatinum*“) könne dann alles leicht berechnet werden.

Der Betstuhl von Hanno Metzler ist eine künstlerische Umarbeitung dieser Mittagslinie.

Auch die in der Abbildung eingezeichneten Markierungen für Sommeranfang ☉, Frühlings- / Herbstanfang ♈♏ und Winteranfang ♄♊ sind auf der Mittagslinie des Betstuhles, allerdings ohne Beschriftung, vorhanden. Zusätzlich sind noch alle Monatsanfänge markiert. Statt der Position der Schattenspitze zeigt sich beim Betstuhl im Schatten der Lehne ein kreuzförmiger Lichtfleck. Wenn das Zentrum des Lichtkreuzes genau auf der schwarz markierten Nord-Süd-Linie liegt, steht die Sonne genau im Süden. Es ist für Feldkirch „Wahrer Mittag“.

Der „Wahre“ Mittag und damit die „Wahre Ortszeit“ hängen von der geografischen Lage ab. Je weiter man nach Osten wandert, umso früher erreicht die Sonne den täglichen Höchststand, umso früher ist „Wahrer Mittag“. In Innsbruck ist der „Wahre Mittag“ um 7 Min 10 Sec früher als in Feldkirch, in Wien gar um 27 Min 7 Sek früher.

Um diese Zeitenvielfalt zu vermeiden, hat man sich vor etwa 120 Jahren auf die Einführung einer gemeinsamen Zeit geeinigt. Bei uns ist dies die mitteleuropäische Zeit (MEZ). Deshalb ist unser „Wahrer Mittag“ im Jahresmittel um rund 21 Min. verspätet. Dazu kommt noch, dass der tägliche (scheinbare) Lauf der Sonne nicht so gleichmäßig ist wie der unserer Uhren. Daher schwankt der „Wahre Mittag“ für Feldkirch im Jahresverlauf sogar zwischen 12:05 und 12:36 Uhr.

Die Tabelle auf der Rückseite dieses Faltschlittens zeigt den Zeitpunkt des „Wahren Mittags“ für Feldkirch im Jahresablauf.

H. Sonderegger

Daten zum Betstuhl:

Geogr. Breite: 47°14' 16,5"

Geogr. Länge: 9° 35' 53"

Künstlerische Ausführung: Hanno Metzler

Berechnungen: Helmut Sonderegger